

Eine stinkende Überraschung

An einem sonnigen Mittwochmorgen erschrak Herr Jakob, als sein Blick auf den Kalender fiel. Wie angewurzelt blieb er stehen. „Oh Mist“, dachte er verdattert, „morgen ist ja schon Schwerdonnerstag. Da bin ich doch bei meinem besten Freund Fred zu einer Karnevalsparty eingeladen. Aber ich habe ja noch gar kein Kostüm!“ Nach kurzer Überlegung machte sich Herr Jakob auf den Weg zum Scherzartikelladen „Schlaudt“ in der Hoffnung eine lustige Verkleidung zu finden. ...

Fröhlich pfeifend mit den Händen in den Hosentaschen schlenderte er die Straße entlang. Am Scherzartikelladen angekommen sah er plötzlich von weitem Herrn Schmidt, der dort scheinbar ebenfalls einkaufen wollte. „Oh Mann“, murmelte Herr Jakob, „der hat mir nach der Aktion mit dem Fahrradunfall gerade noch gefehlt!“ Jetzt bemerkte auch Herr Schmidt Herrn Jakob. „Was will der denn hier?“, dachte Herr Schmidt, während er sich skeptisch nach hinten umdrehte. „Von dem lasse ich mir bestimmt nicht noch einmal den Tag verderben!“ Denn auch Herr Schmidt erinnerte sich daran, dass Herr Jakob schuld daran war, dass sein Fahrrad nur noch ein Haufen Schrott war. Während sich Herr Schmidt noch darüber ärgerte, erblickte er plötzlich im Schaufenster des Ladens ein Schild mit der Aufschrift „Stinkbomben und Niespulver“. Plötzlich hatte er eine zündende Idee und betrat rasch das Geschäft. Währenddessen betrachtete Herr Jakob in aller Ruhe die Auslagen im Schaufenster. Es war mit prächtigen Girlanden und Laternen geschmückt. Herrn Jakob fielen besonders die witzigen Clownsmasken, lustigen Hüte und roten Pappnasen auf. Endlich hatte er gefunden, was er kaufen wollte und marschierte entschlossen in den Laden. Dort stand bereits Herr Schmidt an der Theke und wartete darauf, bedient zu werden. Da kam auch schon Herr Lustig, der Verkäufer, hinter einem Regal hervor. „Guten Tag“, rief er fröhlich, „kann ich Ihnen behilflich sein?“ „Oh ja, ich würde gerne ein paar Stinkbomben kaufen“, antwortete Herr Schmidt begeistert. „Wie viele hätten Sie denn gerne?“, fragte Herr Lustig, während er eine gestreifte Kiste aus dem Regal nahm. „Fünf Stück bitte“, entgegnete Herr Schmidt mit einem Lächeln auf den Lippen. Der Verkäufer nahm vorsichtig fünf kleine Säckchen aus der Kiste heraus und steckte sie in eine Papiertüte. „Das macht dann bitte 2,50 Euro“, sagte Herr Lustig freundlich. Hämisch grinsend bezahlte Herr Schmidt, schnappte sich die Tüte und flitzte nach draußen. Schnell versteckte er sich hinter der nächsten Hausecke, um dort Herrn Jakob aufzulauern. „Endlich kann ich ihm heimzahlen, dass er mein Fahrrad in einen Haufen Schrott verwandelt hat! Das wird auch höchste Zeit!“, dachte er gehässig. Unterdessen stand Herr Jakob noch im Laden und plauderte ausgelassen mit Herrn Lustig. „Wo bleibt er denn bloß?“, murmelte Herr Schmidt ungeduldig und spähte immer wieder vorsichtig um die Hausecke. Aufgeregt hielt er die Tüte fest und blickte auf seine Armbanduhr: „Der braucht ja für seinen Einkauf eine halbe Ewigkeit!“ Doch da öffnete sich die Tür und Herr Jakob kam heraus. „Na endlich“, seufzte Herr Schmidt, „mir sind ja bei der Eiseskälte schon fast meine Beine eingefroren!“ Und im nächsten Augenblick hörte man ein lautes „Peng, Puff, Peng!“ Denn mit voller Wucht warf Herr Schmidt all seine Stinkbomben Herrn Jakob direkt vor die Füße. Eine gewaltige, grüne Stinkbombenwolke umhüllte ihn und es stank fürchterlich nach verfaulten Eiern und Käsefüßen! „Ha, ha! Rache ist süß!“, lachte Herr Schmidt voller Schadenfreude laut los. Er war sich sicher, gleich würde Herr Jakob fluchen und um Hilfe schreien. Herr Schmidt horchte abwartend auf. Aber nichts rührte sich. Alles blieb still. Komisch, wieso jammerte Herr Jakob denn nicht los? Doch da! Was war denn das? Herr Schmidt konnte seinen Augen nicht trauen! Aus der grünlich stinkenden Wolke kam eine riesige, rote Pappnase hervor. Vor Staunen fiel Herrn Schmidt der Kinnladen nach unten, denn hinter der großen Pappnase erblickte er Herrn Jakob. Herr Schmidt lief knallrot an und explodierte vor Wut: „Das darf doch nicht wahr sein! Dieser Mistkerl hat mir schon wieder die Tour vermässelt! Bah! Es stinkt hier entsetzlich nach faulen Eiern!“ Herr Jakob erwiderte den Wutausbruch mit einem spöttischen Lachen: „Tja, da müssen Sie schon etwas früher aufstehen Herr Kollege, um mich hereinzulegen. Gut, dass ich die Pappnase direkt angezogen habe. Ich rieche rein gar nichts!“ Herr Schmidt war fassungslos und stampfte wutschnaubend davon. Herr Jakob hingegen lächelte süffisant und dachte: „Die Geschichte wird auf der Party der absolute Knüller!“ Zufrieden lächelnd machte sich er mit seiner stinkbombensicheren Verkleidung auf den Weg zu Freds Karnevalsparty, wo er allen von dieser lustigen Aktion erzählen würde.

Aufgabe: Schreibe die Bildergeschichte in dein Deutschheft ab!